

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Bezugspreis:
Dorteljährlich 1.20 M. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Anklameteil
für die kleinspaltige Zeit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 49.

Sonntag, den 23. April 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Sperrung der Radeburger Straße.

Wegen Massenschüttung wird die
Radeburger Straße
(Kommunikationsweg nach Gunnersdorf) vom
24. bis mit 26. April d. J.
für den Fahrverkehr gesperrt.
Begleiter wird während dieser Zeit auf die Dresden-Röhlitzbrücker Staatsstraße verwiesen
Ottendorf-Moritzdorf, den 18. April 1911.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung

Anlässlich des Schuttes auf der
Radeburgerstraße
ist die Bepannung des zur Verfügung stehenden
Wasserwagens mit 2 Pferden
an den Mindestfordernden zu vergeben.
Angebote sind bis zum
24. d. M.
im Gemeindeamt abzugeben.
Ottendorf-Moritzdorf, den 19. April 1911.
Der Gemeinderat.

Das Neueste für eilige Leser.

Die Handelskammer Chemnitz sprach sich
auf das entschiedenste gegen das Versiche-
rungsgezet für Angestellte aus.
Im Herzoglichen Residenzschloße zu Alten-
burg fand die Vermählung des Prinzen
Heinrich XXXV. Ruß l. 2. mit der
Prinzessin Maria von Sachsen-Altenburg
statt.
In Bissabon wurde ein Referendarius
verhaftet, der des Verfalls beschuldigt wird,
Mannschaften der republikanischen Garde
gegen das bestehende Regime zu werben.
Der Führer der mexikanischen Rebellen
Madero, verweigert bis zum Austrage des
Gefechts bei Juarez den Abschluß eines
Waffenstillstandes.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 22. April 1911.

—* Öffentliche Gemeinderatssitzung fand
Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Gemein-
devorstandes Richter statt. Dieselbe wurde neben
einigen bedeutungslosen Mitteilungen noch mit
der allgemeiner interessierenden Mitteilung, daß
das Gaswerk erstmalig einen Reingewinn ab-
geliefert hat, eröffnet. Der Reingewinn be-
trägt Mark 600. Die Gaswerks-Gesellschaft
hat allerdings freiwillig noch den Gewinn der
Infrastruktur hinzunehmen müssen, um diese
Summe abfließen zu können. Man sieht aber,
daß es vorwärts geht. Statutengemäß stehen
dem Gaswerkverband 10 Prozent vom Reingewinn
zu. Weil die Beiträge zur Landes-
brandkasse in diesem Jahre infolge der Über-
hebung unseres Ortes eine allgemein als zu
schwer empfundene Steigerung erfahren haben,
beschloß man, Schritte zu einer Herabsetzung
zu versuchen. Der Antrag zum Beitritt in
den Verein Heimatschutz wird vertagt bis zur
nächsten Sitzung. Herrn Baumeister Großmann
wird unter den üblichen Bedingungen (Über-
nahme der Fußwegente und Hinterlegung einer
Schadenbautauktion) die Errichtung eines Wohn-
gebäudes auf dem Grundstück gegenüber dem
Reiskerker Hause genehmigt, desgleichen Herrn
Kotte ein Schornsteinbau. Der Antrag zum
Dezessgezet, daß auch das von den Bauern für
eigenen Bedarf gefertigte Bier zu versteuern
ist, wird in zweiter Lesung genehmigt, dagegen
ein Antrag des Herrn Lehmann, alle im Orte
hergestellten Biere steuerfrei zu lassen, abgelehnt.
Das Gezet des Herrn Dr. med. Kollain um

Zulassung als Impfarzt wird dergestalt ge-
nehmigt, daß die beiden Ärzte sich jährlich
abwechseln. Dabei wird beantragt, außer der
beim Schuleintritt erfolgten ärztlichen Unter-
suchung im Laufe des Schuljahres noch eine
zweite ärztliche Untersuchung der Schulkinder
vorzunehmen. Die Erörterungen über die
Niederlassung eines Tierarztes führten den
Beschluss herbei, öffentliche Ausschreibungen
zu eröffnen. Um gegen Herrn Küttner als
Fleischbeschauer nicht hart zu erscheinen, schlägt
die Amtshauptmannschaft eine Teilung des
Schaugebietes vor. Man will auf diese Weise
die Veranziehung eines Tierarztes versuchen.
Einige Anfragen über anscheinend ungerechte
Steuerfestsetzungen werden dem anfragenden
Ratmitglied Herrn Lehmann als zu recht
bestehend, beantwortet. Herr Gaida erucht
aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung
aus dem Kollegium. Der Antrag wird der
nächsten Sitzung überwiesen. In geheimer
Sitzung werden Armensachen und Hypotheken-
sachen erledigt und Schätzungen zur Beitrags-
wachssteuer vorgenommen.

—* Der Schießklub Groß-Okrilla hält
morgen Sonntag im Hirschsaale sein Früh-
jahrs-Kränzchen ab.
—* Solon-Theater. Unserer Einwohnerschaft
steht für die Sommermonate ein reiches Genuß
in Aussicht, denn Herr Theaterdirektor Chalons
vom Gerar Stadttheater hat Ottendorf zum
Blitzschauspielerischer Tätigkeit ertoren. Al-
wöchentlich (einmal) wird vorläufig im Hof ein
Theaterabend veranstaltet werden. Am Mit-
woch beginnen die Vorstellungen mit einer
hübschen Darbietung. „Die lustige Doppelde-
cke“ geht über die Bretter. Nach den aus Königs-
brück und Ramenz gemeldeten Berichten darf eine
gute Vorstellung dieses mit großem Lachefolg
in Szene gehenden Stückes erwartet werden.
Hoffentlich ist nicht gleich die erste Vorstellung
vor leeren Stühlen, damit den Darstellern zu
rechtem Entfalten ihres Talentes auch die rechte
Freude gegeben ist.
—* Großerkmannsdorf. Der Fleischer-
geselle Berger aus Bühlau, der in der Nacht
zum 12. Februar bei der Wirtschaftsbefizerin
Eisold hier eingebrochen und diese mit einem
Beißstiel erheblich verletzt hatte, wurde vom
Landgericht Dresden zu einem Jahre zwei
Monaten Gefängnis und zu einer an die
Eisold zu zahlenden Buße von 40 Mark ver-
urteilt.
Dresden. Das überaus schöne und

sonnige Wetter dieser Tage hat die schwellenden
Blütenknospen von Baum und Strauch voll
entwickelt. Besonders die Obstplantagen bieten
zur Zeit der Baumbüte ein Bild von märchen-
hafter Pracht. Die Hänge des Elbtales in
der Nähe Dresdens sind reich an Obstplantagen
und hier namentlich wieder die unteren Elb-
ortlichkeiten, wie Bohlis-Coffeibaude, Köpchen-
broda, Niederwartha, Gauerwitz usw. Aus
diesem Grunde wird sich der Hauptausflugs-
verkehr nach diesen Gegenden konzentrieren.
— Im Befinden des Hauptmanns von
Ottmann, der bei dem Ballonunglück am
letzten Sonntag schwere Verletzungen davon-
getragen hat, ist Donnerstag eine leichte
Besserung eingetreten, da sekundenweise die
Bewußtlosigkeit schwand. Der Verunglückte
nahm am Donnerstag die erste flüssige Nahrung
zu sich. Der Kaiser sandte an den Vater des
verunglückten Luftschiffers, Generalleutnant von
Ottmann in Potsdam, der sich zurzeit bei
seinem Sohne befindet aus Schloß Achillon
ein Telegramm, in dem es heißt: „Mit auf-
richtiger Betrübnis empfang ich die Meldung,
von dem schweren Unfall Ihres Sohnes und
hoffe von Herzen, daß er wieder hergestellt
wird, und daß Sie mit Gottes Hilfe vor dem
Schwersten bewahrt bleiben.“ Auch König
Friedrich August hat sich am Freitag beim
Generalleutnant v. Ottmann nach dem Be-
finden des Verunglückten erkundigen lassen.

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft wird aus Anlaß der Baum-
büte von Morgen Sonnabend an zahlreiche
Sonderfahrten veranstalten, um für eine gute
Verbindung mit den Ostschiffen ober- und
unterhalb Dresdens zu sorgen.
Meißen. Das Ergebnis des Blumen-
tages beläuft sich nach vorläufiger Schätzung
auf 18000 Mark.
Kleinmügeln. Am Dienstag wurde
hier das 5jährige Mädchen Prafer von einem
Automobil überfahren und so schwer verletzt,
daß es nach kurzer Zeit starb.
Großenhain. In eine recht verhäng-
nisvolle Lage kam dieser Tage die Ehefrau
des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes
Hörig. Dieselbe hatte sich wegen ihres Reihens
die Hände mit einem Arzneimittel eingerieben
und mit Watte verpackt. Unmittelbar darauf
jähnete sie ein Streichholz an. Die Watte
geriet in Brand, wodurch sich die Frau nicht
unerhebliche Brandwunden an den Händen zu-
zog. Körperliche Hilfe mußte sofort in Anspruch
genommen werden.

Freiberg. Hier wurde ein 60jähriger
Gewerke aus Böhmen festgenommen,
weil er offenbar seit längerer Zeit Zehn-
pfennigstücke aus Zinn hergestellt und mit
diesen falschen Münzen besonders die Inhaber
von Automaten geschädigt hat. Die Falsch-
münzwerkzeuge wurden beschlagnahmt.
Zwickau. In den letzten Tagen ver-
ließen eine größere Anzahl Bergleute des
Zwickauer Reviers mit ihren Familien die
Heimat, um nach Westfalen, und zwar in die
Gegend von Hamm, überzusiedeln. Sie waren
für ein dort neuerrichtetes Kohlenbergwerk an-
geworben.
Schreibergrün. Im Walbesbüsch
auf Trieber Furt wurde die Leiche eines
Mannes gefunden. Einige Wunden, die bei
dem Tode festzustellen waren, sollen darauf
schließen lassen, daß ein Verbrechen vorliegt.
Es wird angenommen, daß der Tote der
Fleischergeselle Hans Wigel ist, der zuletzt in
Schreibergrün beschäftigt war. Er war vor
etwa 4 Wochen bei einer Schlägerei, die sich
nach einem Bergnügen abspielte, verprügelt
worden und ist seit dieser Zeit verschwunden.

—* Einzelsand. Mieter wahren eure Inter-
essen. In unserem Orte befindet sich seit
einigen Jahren ein Hausbesitzerverein, dessen
Aufgabe es ist, die Interessen der Hausbesitzer
wahrzunehmen. Leider geschieht dieses auch

Einmal nur kommt das Glück.

Ich ging wohl über die Heide
Einen Stecken in der Hand,
Vor einer grauen Weide
Ein jung frisch Mädel ich fand.

Ich sah sie, die Hübsche, die Feine,
Mir lachten Auge und Sinn,
Und sprach: Komm mit, sei die Miene,
So wie ich dein Eigen dann bin!

Da lachte sie spöttlich! Geh weiter,
Du ständest übel mir an,
Ich liebe, vielleicht einen Reiter,
Doch nie einen Bettelmann.

Da ging ich über die Heide,
Den Stecken fester ich griff,
Und von der grauen Weide
Ein kleines Vöglein pfliff.

Es sang mir ein Lied auf die Reise,
Des ward mir wohl und auch weh,
Da ich der Getiere Weiße
Nur allzugut versteh'.

Es sang! o wär er geliebter,
Denn es führt keine Straße zurück!
Und nur wer ein Herz hat, kann lieben,
Und einmal nur kommt uns das Glück!

manchmal auf Kosten der Mieter. Wie der
Geschäftsmann Preissteigerungen der Waren
usw. auf Kosten der Konsumenten abwägt, so
sucht mancher Hausbesitzer seine Vorteile durch
Mietssteigerungen zu erringen, ohne daß sie
manchmal Veranlassung dazu haben, sie wollen
eben pekuniäre Vorteile erringen, natürlich auf
Kosten der Mieter. Sind doch innerhalb der
letzten fünf Jahre die Mieten auf 10 bis
30 Prozent erhöht worden. Auch in diesem
Quartale machten sich wiederum Preissteigerungen
bemerkbar. Was nun nach einzelne sogenannte
billige Wohnungen belangt, so ist eine Miets-
steigerung überflüssig, da dieselben darnach be-
schaffen sind und in den Jahren wo diese
Häuser gebaut wurden, die Arbeitskräfte und
Baumaterialien dementsprechend billiger waren.
Wohnungen, welche in der letzten Zeit
gebaut worden sind und werden, sind
dann auch bedeutend im Preise gestiegen.
Trotzdem zur Zeit Mangel an Kleinwohnungen
herrscht werden doch jetzt nur noch Häuser mit
2 Wohnungen gebaut. Diese Wohnungen
müssen ja teurer sein, können aber von ärmeren
Leuten nicht bezogen werden, nur in der
äußersten Not und so kommt es vor, daß der
ärmere Mann den künftigen, ja sogar bis den
vierten Teil seines Jahreseinkommens zur
Begleichung seiner Miete braucht, da sich nie-
mand mehr mit Kleinwohnungsabau respektiv
mit mehreren Mietsparteien abgeben will. So
wie es empfindliche Mieter gibt, so gibt es
auch wieder empfindliche Hausbesitzer. Beide
Teile müssen sich besser verstehen lernen. Auch
die Mieter sind Menschen. Hierzu kommt
noch, daß wir heutzutage in einem nervösen
Zeitalter leben und daher zu feinfühlig und
empfindlich sind. Zum Schluß möchte ich
wünschen, daß sich unparteiische und uner-
schrockene Männer finden mögen, welche das
die Gründung eines Mietbewohnervereins
ins Auge fassen und somit steigerungslustigen
Hausbesitzern einen Damm vorlegen. Was
haben die Mieter in Orten wo Mietbewohner-
vereine existieren nicht schon für Erfolge er-
zielt. Unsere Mietspreise können wir nicht
mit Dresden vergleichen, da dort ganz andere
Verhältnisse herrschen. Gleichzeitig gibt es
auch noch viele Ostschiffen, wo niedrige Miets-
preise vorhanden sind. Es müssen Häuser mit
3 bis 5 Wohnungen gebaut werden und diese
verzinsen sich auch und vermieten sich leichter.
Auf zur Gründung eines Mietbewohnervereins!
Hierfür übernehmen wir nur die preßgesetz-
liche Verantwortung.
Die Redaktion.